Rede von Bernd Dürr anlässlich der
Amtseinsetzung von OB Nico Reith am 28. Februar 2024

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte, liebe Regierungspräsidentin Bay, lieber Herr Landrat Bernhard, liebe Bürgermeisterkollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren, vor allem aber lieber Kollege Nico Reith mit Familie,

ich freue mich Ihnen heute gleich für drei Institutionen die Glückwünsche zu Ihrer Einsetzung zum OB der Stadt Herrenberg überbringen zu dürfen. Zum einen gratuliere ich Ihnen im Namen des Kreisverbands des Gemeindetags Böblingen, dessen Vorsitzender ich bin, darf die Glückwünsche auch im Namen des Sprengelvorsitzenden, dem Kollegen Hans Michael Burkhardt sowie für die Bürgermeistervereinigung im Landkreis Böblingen, namens des Vorsitzenden Oberbürgermeister a.D. Thomas Sprißler, überbringen. Vermutlich habe ich damit die 3-fache Redezeit ☺.

Aber keine Sorge. Hieran erkennen Sie schon die Effektivität und Sparsamkeit der schwäbischen Bürgermeister, indem wir unsere Kräfte bündeln, interkommunal zusammenarbeiten und damit zumeist bessere Erfolge erzielen können, wie wenn jeder allein für sich steht – und sei es heute nur der Tatsache geschuldet, dass Sie, liebe Herrenbergerinnen und Herrenberger, nicht ganz so viele Grußworte anhören müssen ☺.

Lieber Kollege Reith,

Ihr Studium an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg und mehr noch Ihre kommunale Erfahrung in Herrenberg und zuvor Ammerbuch sind ganz gewiss ein gutes Fundament für die Aufgabe als OB in Herrenberg. Mit den sozialen Medien haben Sie bereits im Wahlkampf aktiv gearbeitet, so dass auch im Hinblick auf die Kommunikation zu den Bürgerinnen und Bürgern beste Voraussetzungen vorhanden sind.

Das ist eine gute Basis für eine erfolgreiche und gedeihliche Zusammenarbeit, da es im Bürgermeisterberuf doch oft darauf ankommt, die richtigen Worte zum jeweiligen Zeitpunkt zu finden und dauerhaft mit Menschen im Gespräch zu bleiben, auch wenn

einem Kritik entgegenschlägt oder die Tür für weitere Gespräche schon fast geschlossen scheint.

Vor wenigen Jahren wurde ein Buch publiziert, in dem die künftigen Herausforderungen des Bürgermeisteramts beschrieben wurden. Als Grundlage diente ein Fragebogen, der von über 400 Bürgermeistern in Baden-Württemberg ausgefüllt wurde. An der Spitze lagen die Betreuung der Kinder im Kindergarten und der Schule, die Stärkung der Ortskerne, Bereitstellung von seniorengerechtem Wohnraum, die Sicherung der Nahversorgung wie die Sicherung der medizinischen Versorgung. Die gemeindliche Infrastruktur zu erhalten, den Wirtschaftsstandort zu stärken, die interkommunale Zusammenarbeit auszubauen und auch die Personalentwicklung der Gemeinde als Arbeitgeber nahmen weitere Spitzenpositionen ein.

Ich könnte diesen Strauß noch weiter binden, will damit jedoch zum Ausdruck bringen, dass Sie Herr Reith, ein Amt innehaben, in dem Sie eine kaum enden wollende Palette an Themen bearbeiten werden.

Und das Aufgabenfeld eines OB kann sich innerhalb kürzester Zeit in großem Maße durch lokalpolitische Themen ändern. Windkraftanlagen, großflächige PVs oder bezahlbarer Wohnraum könnten aktuell wohl noch angefügt werden, Bürokratieabbau sowieso und dass ein OB in Herrenberg sich auch noch mit dem Stuhlgang eines Teichhuhns beschäftigen muss, blieb Ihnen sicher auch nicht verborgen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gemeinsam mit Gemeinderat und Bürgerschaft das notwendige Maß finden, die Themen voranzutreiben, sich aber gleichzeitig durch die Verantwortung und Vielzahl der Aufgabenstellungen nicht zu sehr belasten. Zeitlich, Inhaltlich und auch persönlich.

Sie werden nun noch viel öfter in der Öffentlichkeit stehen und sicherlich werden auch manche Ruhepausen und Auszeiten weniger, als dies in der Vergangenheit möglicherweise der Fall war. Wir alle wissen es, dass der Druck durch die ständige Erreichbarkeit zunimmt und damit die Zeit zum Nachdenken und Innehalten immer kürzer wird.

Es steht mir nicht zu, Ihnen Ratschläge für das Amt mit auf den Weg zu geben, da jeder in diesem Amt seinen eigenen Weg suchen und finden muss, denn keine Kommune ist gleich.

Erlauben Sie mir aber doch einen kleinen kollegialen Tipp für Sie, aber auch für den Gemeinderat und die Bürgerschaft: Hinter jedem Amtsträger steht auch ein Mensch.

Dass der Job eines OB kein 40-Stunden-Job ist, das wussten Sie gewiss schon vor Ihrer Wahl. Aber es muss auch den Nico Reith jenseits des OB geben.

Es braucht Mut im Urlaub oder abends offline zu sein. Ich möchte Sie ermutigen, von Anbeginn auch die ein oder andere Stunde nicht für Ihre Bürgerinnen und Bürger da zu sein, sondern bewusst die Zeit mit Ihrer Familie oder Freunden zu genießen. Ich bin überzeugt, Ihre Herrenbergerinnen und Herrenberger werden dafür Verständnis haben. Und Sie können dann wieder viel entspannter und zielgerichteter an die Arbeit gehen.

Eine neue aufregende Zeit wird nun mit dem Amt als Oberbürgermeister für Sie beginnen. Eine Zeit des Gestaltens, des Verwaltens, des Führens und des Weiterentwickelns der Stadt. Sie werden gemeinsam mit dem Gemeinderat dem Gemeinwohl verpflichtet sein und nicht dem Interesse von einzelnen Initiativen oder derer, die sich besonders lautstark – persönlich oder über die Lokalzeitung – zu Wort melden nachkommen können. Denn auch das ist unsere Aufgabe als Bürgermeister: Die Interessen der stillen oder weniger redegewandten Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen, die Sorgen und Nöte der Menschen aufzunehmen, die auch in einer reichen Gesellschaft wie der unsrigen in Armut leben.

Dafür und für alle anderen Aufgaben wünsche ich Ihnen – auch im Namen Ihrer 25 Kolleginnen und Kollegen im Landkreis Böblingen – von ganzem Herzen Erfolg und die notwendige Empathie, sich in Themen und Menschen hineinversetzen zu können.

Ich möchte Ihnen deshalb vor allem die kollegiale Zusammenarbeit anbieten, die wir im Landkreis Böblingen seit vielen Jahren sehr gut pflegen. Auch wenn Sie Oberbürgermeister dieser schönen Stadt sind, es wird Themen geben, die sich nur interkommunal lösen lassen – und hier haben wir im Gäu die letzten Jahrzehnte besonders gut zusammengearbeitet. Den Begriff „Gäu-Connection“, den unser Landrat gerne in diesem Zusammenhang erwähnt, empfinde ich dabei als Lob oder auch Hochachtung aus der Kreismetropole ins Gäu für unser sachliches, kollegiales und interkommunales Zusammenwirken. Ich darf Sie herzlich einladen, hieran in der Zukunft aktiv mitzuarbeiten. Denn manchmal hilft auch ein kollegiales Gespräch, um ein Thema voranbringen zu können. Nutzen Sie diese Ressource. Sie kostet nichts und hilft doch so viel. Egal, ob dies große und wichtige Bauvorhaben betrifft oder ob es die kleinen Dinge

sind, denen wir uns verpflichtet fühlen. Denn um es mit einem Bonmot von Manfred Rommel zu sagen: *„Des Bürgermeisters täglich Brot ist und bleibt der Hundekot."*

Das ist sicherlich nicht immer so, aber doch Teil unserer Aufgabe.

Ich wünsche Ihnen ein herzliches „Glück Auf" für die nächsten acht Jahre, viele Mitdenker und Mitarbeiter im Gemeinderat und der Verwaltung sowie das ehrliche und tiefverwurzelte Interesse Ihrer Bürgerinnen und Bürger an den Belangen der Stadt.

Bernd Dürr

Kreisvorsitzender Gemeindetag im Landkreis Böblingen